

Auslandssemester an der Linnaeus Universität Växjö WS 2015/2016 (Erfahrungsbericht, Erasmus)

Den Wunsch nach einem Studium im Ausland hatte ich schon länger, irgendwie hat es während meines Bachelorstudiums aber nie so richtig gepasst, sodass ich mir fest vorgenommen hab, im Master ins Ausland zu gehen. Deswegen hab ich auch in den ersten beiden Mastersemestern einige Kurse vorgezogen. Dies war zwar sehr stressig, im Nachhinein aber eine gute Idee, da Växjö im Bereich BWL/ WiWi nicht viele Masterkurse anbietet, die dann auch in Oldenburg angerechnet werden können. Im Bachelor scheint es einfacher zu sein, passende Kurse zu finden. Insgesamt habe ich also schon früh angefangen, mich mit den Planungen zu beschäftigen, die eigentliche Zusage von Växjö kam meines Empfindens aber sehr spät (circa 2 Monate vor meiner Abreise), sodass vor allem die Wohnungssuche nicht so einfach war. Bei Fragen kann man sich aber jederzeit an das International Student Office der Linnaeus University richten, die auch wirklich schnell antworten, was mich immer wieder erstaunt hat.

Wenn man zwischen April und November anreist, kann man von Düsseldorf mit Ryanair direkt nach Växjö fliegen. Diese Flüge werden nur leider in den Wintermonaten nicht angeboten, Das war vor allem für diejenigen schade, die über Weihnachten günstig nach Deutschland fliegen wollten. Es hat sich aber rausgestellt, dass das Semester zwar bis Mitte Januar geht, die meisten Professoren aber sehr flexibel sind und beispielsweise ein Home-exam oder auch Skype-Präsentationen anbieten, sodass fast niemand nach Weihnachten zurück nach Växjö kommen musste und auch fast niemand über Weihnachten hier geblieben ist (zumindest von den deutschen Austauschstudenten). Da mein Zimmer unmöbliert war und ich die nötigsten Möbel mitgebracht habe, bin ich mit dem Auto hergekommen, was auch gar kein Problem war. Auf dem Campus gibt es genügend kostenlose Parkplätze. Ansonsten ist es aber auch bis zum Flughafen Kopenhagen nur eine 2,5stündige Zugfahrt ohne Umstiege, sodass viele mit dem Fernbus von Deutschland bis nach Kopenhagen gefahren oder dorthin geflogen sind.

Eine Unterkunft in Växjö zu finden, scheint auf den ersten Blick sehr kompliziert zu sein, da von der Uni keine Unterkünfte gestellt werden, sondern man sich selber kümmern muss. Fast alle Wohnungen auf dem Campus werden über das Portal boplats.vaxjo.se nach einem Punktesystem vergeben. Für jeden Tag, den man dort angemeldet ist, bekommt man einen Punkt und die, die die meisten Punkte haben, haben die größten Chancen, die gewünschte Wohnung zu bekommen. Deswegen kann ich allen nur raten, sich möglichst früh dort als Student anzumelden, noch bevor die Zusagen verschickt werden und schon mal Punkte zu sammeln. Nach der Anmeldung muss man jedoch noch eine E-Mail schreiben, um auch für das Studentenportal freigeschaltet zu werden. Normalerweise muss man dabei die Zusage der Linnaeus University beifügen, bei mir hat es jedoch ausgereicht, zu sagen, dass ich Erasmus Student bin und die Bestätigung, sobald ich sie bekommen habe, dann nachzureichen. Ich kann auf jeden Fall empfehlen, direkt auf dem Campus zu wohnen. Da sonst die Radwege bei Regen und vor allem ab November bei Dunkelheit wohl nicht so viel Spaß machen ;) Auf dem Campus selbst gibt es verschiedene Möglichkeiten, die meisten haben in corridor flats oder 2er WG's gewohnt. An schönere Wohnungen oder Einzelapartments zu kommen, ist aufgrund des Punktesystems eher schwierig, da diese sehr beliebt sind. Ich habe mich für ein corridor Apartment entschieden, also ein eigenes Zimmer mit Bad, die Küche wurde aber mit 13 anderen Personen geteilt. Obwohl jede Woche jemand von der Hausverwaltung gekommen ist, um die Gemeinschaftsräume zu checken und es einen „Putzplan“ gab, war die Küche eigentlich immer sehr dreckig und chaotisch. Es gab aber auch noch eine Art Wohnzimmer, das echt praktisch war, um sich

mit mehreren Freunden zu treffen oder kleine Partys zu veranstalten, in dem Chaos hat sich niemand über Lautstärke oder Unordentlichkeit beschwert ;)

Zum Feiern allgemein ist noch zu sagen, dass die Partys in Schweden recht früh enden (in der Woche um 1, am Wochenende um 2). Clubs gibt es aber auch direkt auf dem Campus, sodass man nur sehr kurze Wege hat. Insgesamt ist es eh so, dass man eigentlich alles, was man so benötigt, auf dem Campus finden kann (Restaurants, Cafe, Mensa, Supermarkt, Clubs, Kiosk, Fitnessstudio). Das macht alles sehr einfach und da fast alle anderen Studenten auch auf dem Campus wohnen, ist man wie in seiner eigenen kleinen Stadt. Jedoch ist auch der Weg in die Innenstadt nach Växjö nicht weit, mit dem Rad knapp 10min. Ein Fahrrad zu kaufen, kann ich jedem nur empfehlen, zwar scheint man das auf den ersten Blick nicht zu benötigen, jedoch gibt es viele schöne Seen, die man super mit dem Fahrrad erreichen kann. Ein kleiner Tipp von mir ist auch noch das Einkaufen im Lidl, der ist zwar etwas weiter weg, mit dem Rad circa 20 min, jedoch ist der Einkauf dort deutlich günstiger als in den anderen Supermärkten. Schweden ist insgesamt schon ziemlich teuer und im Lidl kann man auch deutsches Brot kaufen, dass dann nicht ganz so weich ist wie das Schwedische ;)

Meiner Erfahrung nach ist es ein großer Aufwand in Schweden zu studieren, Man muss sehr viele Paper und/oder Präsentationen vorbereiten, sodass man eigentlich immer irgendetwas zu tun hat. Die Noten gehen von A (dem Besten) bis zu D, E ist nicht bestanden. Die Professoren erzählen oft, dass ein D in Schweden auch noch eine gute Note ist, in Deutschland wird es dann aber wohl nicht so gut übersetzt. Ich fand es eher schwierig in Schweden bessere Noten zu bekommen, da für mich oftmals auch die Kriterien nicht so transparent waren und ich mich dem ganzen System nicht so vertraut war, sodass ich sehr froh war, die meisten meiner Kurse schon in Oldenburg gemacht zu haben.

Auch wird sowohl ein Schwedisch credit sowie ein non-credit Kurs angeboten, um die Sprache zu lernen. Da würde ich auf jeden Fall den credit Kurs wählen, da der non-credit Kurs anstatt im September erst Ende November angefangen hat und somit dann nicht mehr so viel gelernt werden konnte. Allgemein ist es aber auch eher schwer, die Sprache richtig zu lernen und anzuwenden, da die meisten Schweden, sobald sie merken, dass man nicht sicher spricht, ins Englische wechseln. Das ist zwar freundlich, aber teilweise auch schade, da man so nicht wirklich sprechen üben kann. Für alle, die wirklich Schwedisch lernen wollen, ist es dann wohl sinnvoll, sich eine schwedische „friend family“ zu suchen, die auch von der Uni vermittelt werden.

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester an der Linnaeus University in Schweden wirklich jedem empfehlen. Besonders die vielen Aktivitäten, die vom vis (växjö international students) organisiert werden, sind echt super, um andere Leute kennen zu lernen und eine Menge Spaß zu haben. Auffällig ist jedoch, dass sehr viele deutsche Austauschstudenten hier sind und man aufpassen muss, nicht nur mit anderen Deutschen etwas zu unternehmen. Super fand ich auch die organisierten Trips nach Stockholm oder Lappland (Lappland ist schon sehr teuer, lohnt sich aber auf jeden Fall, da man so etwas sonst wohl auch nicht mehr erleben wird)! Im Sommer /Herbst haben wir auch viele Lagerfeuer gemacht, was sich super anbietet, da direkt am See bei der Uni 2 Feuerplätze sind, an denen meistens auch schon Holz bereit liegt, sodass man sich um nicht viel kümmern muss.

Es ist sehr schwer, die ganzen Eindrücken, die ich in Schweden gesammelt habt, zusammen zu fassen, wenn ihr noch mehr wissen wollt oder weitere Fragen habt, könnt ihr euch gerne melden.